



ACC

DIE IDEALE AUSSTELLUNG

Ausstellung vom 23.8. bis 25.10.2009



Hannover

10
2009

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Di 6.10.2009 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Hotel Sahara – ein Dokumentarfilm | Bettina Haasen, Berlin

Nouadhibou, Westafrika – hier im «Hotel Sahara» begegnen sich zahllose Flüchtlinge auf dem Weg über den Atlantik nach Europa. Doch was als Ausgangspunkt für ein neues, «idealeres» Leben gilt, erweist sich oft als Endstation. Viele Flüchtlinge kommen nicht weiter, werden aufgegriffen, in Lagern interniert und wieder abgeschoben. Fernando Claveria hat mit seiner Installation «Escaleras de servicio» an der Fassade der ACC Galerie Weimar bereits die Öffentlichkeit mit der Thematik konfrontiert. **Bettina Haasen** widmet sich mit «Hotel Sahara» ebenso diesem Thema und porträtiert Menschen zwischen Ankunft und Abreise, zwischen Wünschen und Ängsten in atmosphärischen und eindringlichen Bildern. Die Regisseurin wird zur Vorführung des Films anwesend sein und für ein Filmgespräch zur Verfügung stehen. Das Kommunale Kino **mon ami** präsentiert den Dokumentarfilm am 18. und 19. Oktober 2009 jeweils um 19.30 Uhr. **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass 1 €**



Do 8.10.2009 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

John Lennon & Yoko Ono: Bed-In | Andreas Rumpfhuber, Wien

Am späten Abend des 26. Mai 1969 betritt das komplett in weiß gekleidete, junge Ehepaar John Lennon und Yoko Ono, gefolgt von einer Entourage aus Managern, Kamerteams, Fotografen und Journalisten, sein Hotelzimmer im Queen Elizabeth Hotel in Montreal. Eine Woche lang werden die beiden Künstler für ihre ideale Welt, für eine Welt der unendlichen, agressionstosen Liebe, arbeiten und das Format ihres Honeymoons, das Bed-In im Amsterdamer Hilton zwei Monate zuvor, in Nordamerika wiederholen. Der Friedensaktivismus mit seinen weltberühmten Instruktionen: «Stay in Bed, Grow your Hair» lässt sich als idealtypische Fluxuskunst Yoko Onos lesen, die sich gegenüber der Welt öffnet und John Lennons Praxis als autonomes, unternehmerisches Selbst inkoooperiert. Der Vortrag von **Andreas Rumpfhuber** spürt dem Friedensaktivismus nach und liest die beiden Performances in Amsterdam und Montreal als Folie für eine spezifische Art des zeitgenössischen Arbeitslebens, das er «The Working Glamour» nennt. **www.rumpfhuber.org** **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass 1 €**



23.8. bis 25.10.2009 **Ausstellung**

DIE IDEALE AUSSTELLUNG «pèlerinages» Kunstfest Weimar

IRDISCHE PARADIESE, GLÜCKSPERSPRECHEN UND DAS IDEALBILD DER VOLLKOMMENHEIT
Jean Jacques Avril (FR) | **Guy Ben-Ner** (IL) | **Knut Birkholz** (NL) | **Sebastian Brandt** (DE) | **François Burland** (CH) | **Fernando Claveria** (ES) | **Walter Determann** (DE) | **Tina Fiveash** (AU) | **J. W. v. Goethe** (DE) | **Rodney Graham** (CA) | **Hancock Shaker Village** (US) | **Antti Laitinen** (FI) | **Elysa Lozano** (US) | **Oneida Community Mansion House** (US) | **Michelangelo Pistoletto** (IT) | **F. Plée** | **Christian Gottlieb Priber** (DE) | **Reiner Riedler** (AT) | **Karl Hermann Roehrich** (DE) | **Ho-Yeol Ryu** (KR) | **J. H. W. Tischbein** (DE) | **Cornel Wachter** (DE) | **Carsten Weitzmann** (DE)

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Mittelthüringen, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des ACC-Förderkreises. Gefördert durch das Thüringer Kultusministerium und die Stadt Weimar.



«Der Mann, der träumte, er könne fliegen», versucht, der Schwerkraft zu widerstehen und scheitert kläglich. Inspiriert haben die in Sydney lebende **Tina Fiveash** ihre eigenen Träume, in denen sie fliegen konnte. Um dieses Gefühl auszudrücken, befragte sie einen Freund, der jene Träume mit ihr teilt. Mit «The Man Who Dreamed He Could Fly» (2009, Linsenraster-Photographie) aus der Photoserie «Grace» (Anmut) versucht Fiveash, das Reich der Träume durch die Verbindung von Standphoto und Photographie mit bewegtem Bild künstlerisch zu erobern. Der in Seoul lebende Koreaner **Ho-Yeol Ryu** hängt in seinem Flughafentableau «Airport» (2005, Digital Print) konsequenterweise gleich den ganzen Himmel voller Jets, so dass kein Fortkommen mehr möglich ist. Eine Vielzahl Modellflugzeuge, darunter auch viele Maschinen von Billig-Airlines, steigt vor dem Hintergrund des Flughafens Hannover (wo Ryu lebte) in den Himmel, eine mit digitaler Bildbearbeitung geschaffene poetisch anmutende Miniaturwelt, die unsere Wahrnehmung auf die Probe und vor Rätsel stellt und die Frage nach Illusion und Wirklichkeit im Medium Photographie aufwirft. **Reiner Riedlers** «Grand Tour» führt ihn von Paradies zu Paradies und macht ihn zum anthropologischen Feldforscher der Neuzeit. Der Wiener Photokünstler untersucht in seiner Reihe «Fake Holidays» simulierte Urlaubs- und Freizeitwelten, bei denen das Erlebnis als Ware nachgeahmt bzw. die Ware als Erlebnis getarnt wird, deren Kundschaft diese Erfahrung aber nicht als «Schwindelferien», sondern echten Urlaub empfindet.



Mo 12.10.2009 | 19:00 Monday Night Lectures

Shadows of Violence | Sharon Paz, Berlin, Tel Aviv

*The video installation artist **Sharon Paz** works with common collective images, a mixture of everyday news and historical image data found online. Investigating ideas about the human psychological perception of home, land, nation and culture with her personal history in mind, she explores personal history in relation to the political and historical currents that shape the patterns of group and individual migration. In her most recent video and installation, «IS THIS A GOOD DAY TO START A WAR», human figures are represented as abstract shadows of violent action. Formally alluding to video games and cartoon animation, her video work intersects diverse political realities and cyberspace; flat icons are created inside a flat but layered landscape.* Eine Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien in Zusammenarbeit mit dem Master of Fine Arts Programm der Bauhaus-Universität Weimar. **www.sharonpaz.com** **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



Mi 14.10.2009 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Ästhetische Chirurgie und Schönheitswahn | Dr. Thomas Wagner, Weimar

Oft wird die ästhetische Chirurgie auf den Begriff der «Schönheitschirurgie», die häufig unerreichten Schönheitsidealen naheheifert, reduziert und in den Medien sowohl gelobt als auch diffamiert. Was ist eigentlich ästhetische Chirurgie? Der Vortrag geht dieser Frage nach und stellt die durchaus interessante Geschichte und Entwicklung der ästhetischen Chirurgie dar. Natürlich ist der medizinhistorische Aspekt nur die Basis für die Beantwortung aktueller Fragen, wie z. B.: Was kann ästhetische Chirurgie heute? Wo liegen die ethischen Grenzen? Sind ärztliches Ethos und privatärztliches unternehmerisches Denken und Handeln miteinander vereinbar? Dr. **Thomas Wagner** sieht die aktuelle Entwicklung der ästhetischen Chirurgie kritisch und möchte, dass sich seine Kollegen gegen negative Einflüsse klar abgrenzen. Aufgrund der zahlreichen Facetten des Themas versteht sich der Vortrag in erster Linie als Denkanstoß und Aufforderung zur gesellschaftlichen Diskussion.

www.schwannseelklinik.de **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass 1 €**



Do 15.10.2009 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Das «Wesen» der Utopie | Marvin Chlada, Duisburg

Dem Wortsinn nach lässt Utopie sich nicht verorten. Doch sie hinterlässt Spuren, ob in Mythen oder Märchen, Reiseromanen oder Science Fiction – bis hinein in die Regelwerke zahlreicher Klöster und die Rechtsprechung ganzer Staaten. Aber was ist eigentlich gemeint, wenn von «Utopie» oder vom «Utopischen» die Rede ist? Warum liefert ausgerechnet die Utopia (1516) des Thomas Morus‘ das Modell, nach dem heute ein ganzes Genre benannt wird, obwohl vergleichbare «Staatsromane» bereits vor Morus, in Antike und Mittelalter, geschrieben und diskutiert wurden? Wie lässt sich «utopisches Denken» von anderen Formen des Denkens, etwa von religiösen Heilserwartungen (Eschatologie), von «Visionen» oder «Ideologie» unterscheiden? Fragen dieser Art bilden für den Kultur- und Sozialwissenschaftler **Marvin Chlada** den Ausgangspunkt einer exemplarischen Reise durch andere Länder und fiktive Welten. Dabei sollen das «Wesen» der Utopie erkundet sowie (mögliche) Veränderungen im Utopiediskurs nachgezeichnet und vorgestellt werden. **www.chlada.de** **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass 1 €**



«**Carsten Weitzmann** beschäftigt gesellschaftspolitische und philosophische Gesetzmäßigkeiten. Ähnlich den naturwissenschaftlichen Parametern sieht er dort «Stellvertreterfiguren» am Werk, sein «Personab, wie er es nennt, die ihre je (historisch) eigenen, ideologischen (bild-wörtlichen) Systeme generieren.» (Bernhard Balkenhol) In seinem ortsspezifischen, figürlich-szenischen, 13 m langen Wandbild «Heute ist Gestern und Gestern wird Morgen» (2009) hat jede der 20 Figuren ihren deutlich ironisch bis absurd überzogenen Auftritt, während die Szenen zu einem Wald illustrativ-gebrochener, poetisch-surrealer Erzählungen komponiert wurden, in denen Medien- wie auch historische Bildmotive das Unterholz bilden. Hinter den unauffälligen, freundlichen, auf erdige, leise Töne setzenden Gemälden des Romantikers, «Malerpoeten» und Kunstpreudenzler der DDR (1979) **Karl Hermann Roehrich** steckt immer auch ein kritischer Beobachter, ein Getriebener, ein Suchender, der sich weder im Westen der Nachkriegszeit, noch im ostdeutschen Mauerstaat mit den politischen Zuständen auf Dauer arrangieren konnte. In der Uckermark entstand seine mittelformatige Mischtechnik auf Leinwand «Hohenfelden bei Schwedt» (1972). Die erstmals öffentlich gezeigten Digitaldrucke «Ohne Titel» (2009) des in den Niederlanden lebenden deutschen Künstlers **Knut Birkholz** sind die Gegenüberstellung eines Bildes (ein Ausschnitt aus einem originalen «Atlas Eclipticalis 1950.» des Astronomen Antonin Becvar von 1948) mit einer autobiografisch geprägten Prosareflexion zu idealer Architektur.



Fr 16.10.2009 | 18:00 10 Jahre Kolleg Friedrich Nietzsche

«**Befreit Euch selbst!**» | Julia Wagner und Daniel von Fromberg, Berlin

Unsere Generation mag unauffällig sein. Ungefährlich ist sie deswegen noch lange nicht. **Julia Wagner** und **Daniel von Fromberg** werden politisch. Zwar bilden sie keine Koalition, unterziehen sich aber gemeinsam einem Selbstlernkurs im Marxismus-Leninismus, lesen George Orwell, Helge Schneider, Otto von Bismarck und das Parteiprogramm der FDP, fragen nach der Rolle der neuen Medien und sortieren sich nach der Bundestagswahl in ihrer simulierten Normalität. Im Kielwasser der hitzigen politischen Diskussionen des Wahlkampfs möchten sie tiefer schürfen und sich über die grundsätzliche Kraft politischer Utopien verständigen. Das Prinzip Demokratie beachtend, laden sie jeden Gast zum mitdiskutieren ein, bezahlen jedoch keine Getränke. Julia Wagner ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Konstanzer Exzellenzclusters «Kulturelle Grundlagen von Integration», Daniel von Fromberg Stipendiat der Rosa-Luxemburg-Stiftung. **Eintritt frei!**



Mo 19.10.2009 | 19:00 Monday Night Lectures

Warm-up: body, voice, space | Danica Dakic, Düsseldorf, Sarajevo

*In her inaugural lecture as guest professor, the artist **Danica Dakic** will explore the cultural, political and geographical conditions of speech and identity in her recent video and sound installations, objects and photographs, examining the question of how identity and home are constructed. In her projects in public space, Dakic focuses on cultural memory and social changes, researching motifs from a transnational perspective within globalization processes and war. Transience, migration, urbanization and communities of diverse cultures are addressed, while ideologies and structures of dominance are deconstructed in a search for a «new memoria».*

Eine Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien. Eine Zusammenarbeit des Master of Fine Arts Programms der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC.

www.danicadakic.com **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 85 12 61/-62 | fax (03643) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 85 12 61 | (0179) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski
(03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23814818 | janizewski@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Alexandra Janizewski, Frank Motz, Jacob Teich Gestaltung und Satz: Carsten Wittig. Abbildungen: Künstler, Referenten, Claus Bach, Dieter Eberwein/Klassik Stiftung Weimar (16.10.), Roy Kenwood (8.10.), Ivonne Thein/VG Bildkunst Bonn (20.10.) Druck: Druckerei Schöpffel GmbH, Weimar.



Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00, außer an deutschen und arkadischen Feiertagen

Ins Zentrum der ortsspezifischen Installation «Meine ideale Welt – zimmere ich mir selbst» (2009) rückt sich der Kölner Künstler **Cornel Wachter** selbst, geschützt gegen Unbill von Außen durch einen groben Baustellenzaun. Er ist der Bienenkorb in der Mitte seines behelfsmäßig zusammen gezimmerten, fragilen Refugiums, aus dem immer wieder «fumata bianca» als Rauchzeichen für eine gute Lösung aufsteigt. Die **Shaker** bilden einen der langlebigsten gemeinschaftlichen Zusammenschlüsse. Jeden Tag lebten sie nach dem Motto «Hände an die Arbeit, Herzen bei Gott» (engl.: «Hands to work and Hearts to Gods»). Arbeit war eine Form des Gottesdienstes und alles wurde mit dem Ziel der Perfektion erstellt. Gemeinsam praktizierten die Shaker ihre Glaubensgrundsätze: Zölibat, Schuldbekennung der Sünden, Kommunalismus und Abgrenzung von der Welt. Die **Oneida Community** (1848 – 1880), deren Alltag fünfzehn historische Photographien illustrieren, war eine der am längsten währenden, ökonomisch erfolgreichsten und bekanntesten utopischen Unternehmungen in der amerikanischen Geschichte. Mit etwa 250 Mitgliedern lebte diese auf Religion basierte, sozialistische Kommune als Familie zusammen und teilte allen Besitz, alle Arbeit, Verantwortung und Liebe. Dar- auf beharrend, dass das Leben angenehm sein sollte, legten sie fest, dass sie den Himmel auf den Erden erschaffen, um Eigennutz in jeder Form zu überwinden. Sie definierten Egoismus als Sünde. Deshalb war das Gegenteil von Sünde die vollkommene Selbstlosigkeit in jeder Handlung, in jedem Gedanken.



Di 20.10.2009 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Der ideale Mensch oder Schönheit als Pflicht | Ivonne Thein, Dortmund

Denkt man an Schönheitsideale, so fallen einem sofort Werbekampagnen und Modemagazine ein. Umgeben von Schönen und Dünnen, ist es wenig verwunderlich, wenn der eine oder andere sich eher durchschnittlich findet. Die Werbung verspricht Abhilfe. Schönheitskliniken, Fitnessstudios und Kosmetiksalons boomen, Schönheit ist «machbar» und alles nur eine Frage des Geldes. Hausfrauen wie Topmanager nehmen den Kampf gegen die Fältchen und Fettpolster auf. Das erhöht die Chancen in Beruf und Privatleben. In ihren künstlerischen Arbeiten stellt **Ivonne Thein** genau diese Werbebotschaften in Frage. Es entstehen dank digitaler Manipulation hybride Überwesen, die nur knapp an der Realität vorbei gehen. «Wie Plastik, ohne Adern und Knochen, wirken die Wesen auf den Bildern. Und auf jeden Fall eines: ungesund.» (Stern)

www.ivonnethein.com **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass 1 €**



Do 22.10.2009 | 20:00 Kunst, Spektakel und Revolution

Zur aktuellen Situation im Iran | Mina Ahadi, Köln

Nachdem es in Deutschland vor wenigen Wochen eine emsige Berichterstattung über die Unruhen im Iran gegeben hatte, ist es um dieses Thema nun wieder ruhiger im deutschen Blätterwald geworden. Vielleicht auch deswegen, weil es bedeutet hätte, unangenehme Fragen bezüglich wirtschaftlicher Beziehungen zwischen der BRD und dem Mullah-Regime zu beantworten. Auch wenn Mussawi, als populäres Bild des iranischen Widerstands, von Anfang an keine Alternative gewesen wäre, hat sich im Iran seit den Wahlen eine unterstützenswerte Bewegung gegen Islamismus, Folter, Kopftuchzwang, Vergewaltigung und Todesstrafe entwickelt. **Mina Ahadi**, Exil-Iranerin und Vorsitzende des Zentralrats der Exmuslime, wird über aktuelle Entwicklungen im Iran berichten. Sie wird Fragen beantworten und Möglichkeiten aufzeigen, was von Deutschland aus zur Unterstützung des Widerstands im Iran getan werden kann. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bildungskollektiv Biko e.V.

www.minaahadi.com **Eintritt: 2 € | erm.: 1 €**



In einem länglichen Gang werden einige der gelebten Ideale eines gemeinschaftlichen Zusammenlebens, gelebte Utopien, vorgestellt. Anhand exemplarisch ausgewählter Projekte kann sich der Besucher inspirieren lassen, kann auf Entdeckungsreise gehen, aber auch auf mögliche Schattenseiten der gelebten Gemeinschaftsideale stoßen. Die themenspezifische Installation «Livin'topia – reale Orte des Idealen?» (2009) von **Katja Meyer** und **Ann-Kathrin Rudorf** ist ein Versuch der Annäherung. Sie will zeigen, wo es Menschen gibt, die für einen alternativen Gesellschaftsentwurf einstehen – ohne sie zu bewerten oder in ihrer Widersprüchlichkeit glatt zu bügeln. Neben der «Venus in Lumpen» von **Michelangelo Pistoletto** und der Venus eines unbekanntem italienischen Künstlers (Radierung, um 1540) sorgt die «Schwebende Venus» aus dem Oldenburger «Idyllen»-Zyklus des Klassizisten und Historienmalers **Johann Heinrich Wilhelm Tischbein** (1751 – 1829) dafür, dass Idealvorstellungen von Schönheit nicht zu kurz kommen. Längst hat **Elysa Lozano** ihre Kunstpraxis in die einer Not-For-Profit-Organisation umgewandelt, genannt Autonomous Organization. Ein Vorstand beaufsichtigt nun ihr Wirken und beeinflusst damit kollektiv die Ergebnisse der Produkte und Dienstleistungen der Organisation. Lozanos Organisation bietet dem Ausstellungsbetrieb des ACC einen «Service» an. Der Mitarbeiterstab des ACC verlässt das Kunstzentrum und fängt noch einmal ganz von vorn an, um ein ideales «Neues Museum für Zeitgenössische Kunst» (DVD, 2009), zu schaffen, basierend auf anarchistischen Prinzipien: Ein Kunstraum ohne Hierarchien.

